



**12.09.2011**

## **2,5 MILLIONEN EINFACH VERZOCKT! - VOLKSDROGE GLÜCKSSPIEL**

### **INHALT**

Glücksspiel ist nach Alkohol die Droge Nummer Zwei der Deutschen. In Automatencasinos, beim Spielen im Internet, Wetten auf der Pferderennbahn oder in den staatlichen Spielbanken – die Deutschen verzocken jedes Jahr Millionen. Nach vorsichtigen Schätzungen sind rund 600.000 Deutsche spielsüchtig.



Einer von ihnen ist Klaus F. Schmidt. Der Self-Made-Man ohne Ausbildung machte Mitte der 90er Jahre mit der Markteinführung eines Wassersprudelgerätes in Deutschland Millionen. Nach dem Ausstieg aus der Firma verfiel er der Droge Glücksspiel und verlor am Roulette innerhalb von zwei Jahren alles. Heute lebt er in einer Dachgeschosskammer am Existenzminimum und kämpft für eine Reformierung des Glücksspielstaatsvertrages und gegen staatliche Spielbanken.

Das Casino des kleinen Mannes sind die Automaten Spielhallen, die in ganz Deutschland überall aus dem Boden schießen. Allein in Berlin sind es inzwischen knapp 500 – Tendenz steigend. Zwei dieser Berliner Automatencasinos gehören Marion K. In dritter Generation stellt sie die sogenannten Groschengräber in ganz Berlin und Umgebung auf. Vor allem in den typischen Berliner Eckkneipen gehören sie zum Inventar.



„Ohne die Automaten können Gastwirte heutzutage nicht überleben“, sagt auch Dagmar Steinke, Kneipenwirtin aus Leidenschaft. „Mit den Einnahmen aus den Automaten bezahlen wir Strom und Gas.“ Von Spielsucht will man nichts hören, Alkohol und Zigaretten gehören hier schließlich ebenso zum Alltag wie die Automaten.

Nicolai Laaser aus Berlin holt sich seinen wöchentlichen Nervenkitzel auf der Pferderennbahn. Auch wenn er maximal Hundert Euro verwettet, das Spielen um Geld gehört für ihn und seine Familie immer dazu.

**„30 Minuten Deutschland“ über die Volksdroge Glücksspiel.**



**12.09.2011**

## **2,5 MILLIONEN EINFACH VERZOCKT! - VOLKSDROGE GLÜCKSSPIEL**

### **INFOS & KONTAKTE**

**Pathologisches Spielen** oder **zwanghaftes Spielen**, umgangssprachlich auch als **Spielsucht** bezeichnet, wird durch die Unfähigkeit eines Betroffenen gekennzeichnet, dem Impuls zum Glücksspiel oder Wetten zu widerstehen, auch wenn dies gravierende Folgen im persönlichen, familiären oder beruflichen Umfeld nach sich zu ziehen droht oder diese schon nach sich gezogen hat. Männer sind davon häufiger betroffen als Frauen. In Deutschland gibt es ca. 100.000 Betroffene.

Betroffene investieren ihr gesamtes Geld ins Spiel, machen Schulden, unterschlagen Geld, stehlen, belügen und betrügen, wenn sie kein Geld mehr haben. Sie erhöhen ihren Spieleinsatz immer mehr, um die gewünschte Erregung zu erhalten. Wenn sie versuchen, das Glücksspiel einzuschränken, reagieren sie unruhig und gereizt. Das Glücksspiel zerrüttet letztlich alles - die eigene Existenz, die Familie, Freunde, den Beruf. Die Spielsucht ist eine Krankheit wie die Alkoholsucht oder die Kaufsucht. Sie hat nichts mit Willensschwäche oder einem unreifen Charakter zu tun.

Das pathologische Spielen begünstigen:

- ein geringes Selbstwertgefühl
- genetische und neurologische Bedingungen
- psychische Störungen wie Angst oder Depressionen
- das soziale Umfeld

Zum Verbraucherschutz und zur Eindämmung des pathologischen Spiels (Spielabhängigkeit oder Spielsucht) unterliegen **Geldspielgeräte** genauen gesetzlichen Vorschriften, die in der Gewerbeordnung sowie der Spielverordnung geregelt sind:

- Eine Aufstellung von Geldspielgeräten ist nur in Gaststätten und Spielhallen erlaubt, wobei die Maximalzahl 3 bzw. 12 pro Aufstellort beträgt.
- In Spielhallen ist ein Alkoholausschank nicht erlaubt.
- Jugendlichen unter 18 Jahren ist ein Spielen an Automaten untersagt (für Spielhallen besteht darüber hinaus gemäß Jugendschutzgesetz ein Zutrittsverbot).
- Geregelt sind Höchstgewinn, -einsatz und das Zeitintervall dazwischen (Dauer eines „Spiels“): zulässig sind z.B. in 5 Sekunden 0,20 € Einsatz und 2,00 € Gewinn.
- Der Verlust pro Stunde, d.h. der die Gewinne übersteigende Einsatz, darf pro Stunde höchstens 80,00 € betragen.
- Der Gewinn pro Stunde darf nach Abzug der Einsätze nicht 500,00 € übersteigen.
- Der durchschnittliche Verlust pro Stunde ist auf höchstens 33,00 € begrenzt.
- Die die Automaten betreffenden Parameter werden durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) im Rahmen einer Bauartzulassung geprüft.
- Geldspielgeräte müssen alle 2 Jahre durch einen vereidigten und öffentlich bestellten Sachverständigen oder einer von der PTB dafür zugelassenen Stelle, wie derzeit z.B. dem TÜV Rheinland, überprüft werden.

Die aktuelle Fassung der Spielverordnung ist am 1. Januar 2006 in Kraft getreten. Ziel der Bundesregierung in ihrer Funktion als Verordnungsgeber war es, „auch eine klare Grenze zwischen den gewinn- und verlustmäßig unbeschränkten staatlich konzessionierten



**12.09.2011**

## **2,5 MILLIONEN EINFACH VERZOCKT! - VOLKSDROGE GLÜCKSSPIEL**

Spielangeboten, insbesondere bei den dort verwandten Spielautomaten (slot machines), und dem gewerblichen "kleinen" Spiel" zu ziehen. So gibt es in Spielcasinos Slot Machines, bei denen pro 3-Sekunden-Spiel Einsätze von 50,00 € und Gewinne von 50.000,00 € möglich sind.

Die Einnahmen aus Geldspielgeräten unterliegen außer den üblichen Steuern (Umsatzsteuer und Ertragssteuer) außerhalb von Bayern der (kommunalen) Vergnügungssteuer.

Die Gesamtzahl der in Deutschland aufgestellten Geldspielgeräte betrug 2010 insgesamt 236.000 Geräte. In den 15 Jahren zuvor bewegte sich die Zahl zwischen 245.000 (im Jahr 1995) und 183.000 (im Jahr 2005). In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die 64.300 (1995) beziehungsweise 82.300 (2005) Spielautomaten, die seit 2006 nach § 6a der novellierten Spielverordnung nicht mehr betrieben werden dürfen, weil sie zwar nicht die Möglichkeit eines Geldgewinns, wohl aber die Möglichkeit des Gewinns von mehr als sechs Freispielen boten.

Die **Trabrennbahn Mariendorf** ist eine im Jahr 1913 gegründete Pferdesportanlage im Berliner Ortsteil Mariendorf des Bezirks Tempelhof - Schöneberg. In den 1920er-Jahren entwickelte sie sich zu einer der größten und meistbesuchten Trabrennbahnen von Deutschland.

Nach der Gründung 1913 rettete der jüdische Verleger Bruno Cassirer die Trabrennbahn gleich im ersten Betriebsjahr vor dem Konkurs und investierte in der Folgezeit in erheblichem Umfang in die Anlage. Er blieb bis 1933 Vorsitzender des Trabrennvereins Mariendorf, Vorstandsmitglied im Traberbesitzerverein und im Züchterverein sowie Vorsitzender der Obersten Behörde für Traberzucht (OBT). Die Trabrennbahn Mariendorf entwickelte sich bis 1933 zu einem der zentralen Schauplätze im damaligen Bezirk Tempelhof. Auch nach 1933, in der Zeit des Nationalsozialismus, lief der Betrieb der Trabrennbahn weiter und selbst während des Zweiten Weltkrieges, bei dem mehrere Tribünen zu Schaden kamen, wurden hier noch Rennen veranstaltet, vermutlich bis 1945. Das erste Nachkriegs-Trabrennen in Berlin fand auf Weisung der Sowjetischen Militäradministration am 1. Juli 1945 auf der Bahn in Karlshorst statt. In Mariendorf wurde der Rennbetrieb nach der Wiederherstellung der Anlage im Jahr 1946 wieder aufgenommen. Die Trabrennbahn erlebte in den Nachkriegsjahren eine zweite Blüte.

In den 1990er Jahren gingen die Einnahmen der Trabrennbahn Mariendorf sehr stark zurück. Als Ursache wurde die Verlagerung auf Internetwetten genannt, außerdem konnten nach der Wende viele Rennpferdhalter aus dem Westteil Berlins ihre Pferde im Berliner Umland einstellen. Die finanzielle Situation des Trabrennbahnbetreibers verschlechterte sich zunehmend, dabei geriet das Management des Betreibers in die öffentliche Kritik. Der Betreiber forderte, Flächen des Trabrennbahngeländes veräußern zu können, um den Rennbahnbetrieb aufrecht halten zu können. Zunächst wurde im Norden des Geländes die Seniorenresidenz 'Rosenhof' gebaut. Zwischenzeitlich war sogar ein vollständiger Verkauf des Trabrennbahngrundstückes und ein Umzug nach Karlshorst geplant, der aber in den politischen Gremien sehr kontrovers diskutiert und abgelehnt wurde. Schließlich blieb das Kerngrundstück in seiner Funktion erhalten und es wurden nur noch im Süden weitere



**12.09.2011**

## **2,5 MILLIONEN EINFACH VERZOCKT! - VOLKSDROGE GLÜCKSSPIEL**

Flächen abgetrennt, auf denen ein Einkaufszentrum und Wohngebäude entstanden. Dabei konnte ein Teil der alten Stallgebäude erhalten bleiben und umgebaut werden.

Die aktuelle Geschäftsführung um den Industriellen und Vorstandsvorsitzenden Ulrich Mommert ist derzeit sehr bemüht, die Trabrennbahn Mariendorf im Besonderen und den deutschen Trabrennsport an sich wieder von Grund auf zu sanieren.

### Kontakt:

Berliner Trabrenn-Verein e.V.

Mariendorfer Damm 222

12107 Berlin

(direkt am Haupteingang Kruckenbergstraße)

Tel.: 030/ 740 12 12

E-Mail: [btv@berlintrab.de](mailto:btv@berlintrab.de)

Internet: [www.berlintrab.de](http://www.berlintrab.de)

### [Gesetz zur Regelung des Rechts der Spielhallen im Land Berlin](#)

(Spielhallengesetz Berlin - SpielhG Bln); 20. Mai 2011

### **Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin | pad e.V.**

Mainzer Straße 23

10247 Berlin-Friedrichshain

Tel.: 030/ 29 35 26 15

E-Mail: [fachstelle.suchtpraevention@padev.de](mailto:fachstelle.suchtpraevention@padev.de)

Internet: [www.berlin-suchtpraevention.de](http://www.berlin-suchtpraevention.de)

### **Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e.V.**

Westenwall 4, 59065 Hamm

Tel.: 02381/ 9015 -0

E-Mail: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

Internet: [www.dhs.de](http://www.dhs.de)

---

### **DVD-Mitschnitt**

Sie möchten diese Sendung bestellen?  
Besuchen Sie einfach unseren Shop:

[www.azmedia.de/shop.html](http://www.azmedia.de/shop.html)



[www.facebook.com/azmediatv](http://www.facebook.com/azmediatv)